

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 32

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nageln

Nein, ich schlage keine Nägel mehr ein. Nicht wegen der Finger. Ich bin – oder war – ein geübter Hämmerer. Es ist wegen der Wände. Gegen sie habe ich etwas. Ich habe genug von Wänden. Jedenfalls werde ich nichts mehr an Wänden aufhängen, keinen einzigen Nagel mehr einschlagen.

Ich kenne nun die Wände: sie sind verlogen und verschlagen. Nichts sieht man ihnen an. Ich kann ein Lied davon singen.

Da ist die alte Wand, oft wurde sie neu getüncht. Der Nagel fasst leicht, dann aber biegt und windet er sich: Quadersteine, wie zu Zeiten der alten Römer. Da hilft nichts, nicht einmal ein elektrischer Bohrer. Und noch eine Tücke haben sie: das sind die Ritzen, dort, wo zwei solcher Quadersteine aneinanderstossen. Wehe, wenn ein Nagel dazwischengerät: er flutscht hinein wie in Butter, versinkt bis zum Kopf. Kein Nagel ist lang genug. Und wer wollte einen Zimmermannsnagel einschlagen, nur um ein Bildchen aufzuhängen?

Es gibt die Betonwände, sie umgeben die Fassaden. Auch da ist das Nageln fruchtlos. Allenfalls kann man es mit Stahlnägeln versuchen. Aber selbst diese halten das oft nicht aus, plötzlich legen sie sich quer – schon splittert die Wand, hat die neue Tapete einen Riss.

Einmal habe ich eine ganz besondere Wand erlebt: Jenseits davon

war eine Durchfahrt. An diese Wand wollte ich ein Bild hängen. Kein Nagel schaffte das, zu Dutzenden bald lagen sie gekrümmt am Boden. Ich holte den Schlagbohrer. Er lief heiss, der Bohreinsatz wurde stumpf. Nicht einmal zwei Millimeter hatte ich geschafft. Als ich draussen nachsah, was der Grund sein könnte, entdeckte ich schnell die Ursache: ich hatte ausgerechnet einen Stahlträger bearbeitet ...

Zum Schluss noch ein Wort zu den morschen Wänden. Sie sind im Parterre alter, beschatteter Häuser anzutreffen, die Nässe und der Schwamm haben ihnen arg zugesetzt. Hier ist nicht einmal Vorsicht am Platz, gar nichts darf gemacht werden. Wer es dennoch wagt, hat bald einmal die halbe Wand auf dem Zimmerboden, schwärzliche, feuchte Klumpen.

Doch, da kommt mir noch eine Art Wand in den Sinn: die Zwischenwand in modernen Wohnhäusern. Diese Wände sind aus gepresstem Abfallmaterial. Das verträgt gar nichts, kaum einen Reissnagel. Wer einen längeren Nagel einschlägt, der muss befürchten, dass eine dieser Kunststoffplatten einfach herausbricht. Der Nachbar wird den Täter durch diese Öffnung nicht eben freundlich anblicken.

Daher: Wer einen Nagel in eine Wand schlagen will, der prüfe genau, worauf er sich einlässt. Schon mancher hat den Nagel auf den Kopf getroffen, aber die Rechnung ohne die Wand gemacht.

Unterschied Was ist der Unterschied zwischen einem billigen und einem teuren Wein? Die Etikette.

Warum?

Das Wort Feind
hat fünf Buchstaben.
Das Wort Liebe
hat fünf Buchstaben.
Warum wählen wir immer
das Falsche?

Gedanke

*An ihm führt kein Weg vorbei,
heisst es von Menschen, die
Macht und Einfluss haben –
und wenn sie gestorben sind,
so liegen sie dort,
wo auch die anderen liegen, denen
sie den Weg versperrt haben.
Am Tod kommt keiner vorbei.*

Aphorismus Der Wecker ist das Frühwarnsystem
des kleinen Mannes.



Streiflicht

Eine generelle Herabsetzung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit auf eidgenössischen Strassen und Autobahnen zum Schutz der Wälder wird mit dem Argument verhindert, es sei nicht bewiesen, dass die Autoabgase zum Waldsterben beitragen. Dieses Argument zeugt von einer beachtlichen Weitsicht. Denn wo Beweise fehlen, sollte man wirklich nicht voreilig handeln. Wenn einer mit durchgeladenem Gewehr auf einen andern zielt, ist noch lange nicht bewiesen, dass er abdrückt und trifft – weshalb der zufällig anwesende Polizist die Szene lächelnd beobachtet, ohne voreilig einzuschreiten.

SPRICHWORT

Es wachsen keine
Bäume
in den Himmel,
nur Pilze –
wie die Zucht,
so die Frucht.

Stimmt's,

dass die Basler ihre Region im Fernsehen DRS zuwenig berücksichtigt finden (und sich darüber beklagen), im Jahre 1952 aber in «weiser» Voraussicht – dank einer Initiative – einen Kredit von 55000 Franken für einen Fernsehversuchsbetrieb der Radiogenossenschaft in Münchenstein ablehnten?